



KOMMENTAR

Was macht eine gute Fehlerkultur aus?

„Den größten Fehler, den man im Leben machen kann, ist, immer Angst zu haben, einen Fehler zu machen.“ (Dietrich Bonhoeffer)

Wir alle kennen das: Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Nicht jedes Missgeschick hat große Folgen. Trotzdem ist ein konstruktiver Umgang mit Fehlern für eine Organisation, wie sie auch die Polizei darstellt, überlebenswichtig. Vertuschungen oder Schuldzuweisungen bringen keinen weiter und schaffen eher ein Klima von Misstrauen oder sogar von Angst. Trotz alledem wird (in letzter Zeit sogar öfter), von einer „fehlenden Fehlerkultur“ geredet. Aber, was ist das überhaupt? Woran erkennt man eine „gute Fehlerkultur“?

Naja, zumindest sollte sie menschlicher sein. Aber ist es so unmenschlich, wenn Vorgesetzte bei schweren Fehlern oder vielleicht deren Wiederholung ärgerlich reagieren?

Daher sollten die Fragen lauten:

- Was will man mit einer guten Fehlerkultur erreichen und wie kann man es erreichen?
- Will man erreichen, dass keine Fehler passieren? ... das ist schlicht unmöglich.
- Will man erreichen, dass sich Fehler möglichst nicht wiederholen? ... Das wäre machbar!

Ja, auf Fehler muss reagiert werden, aber nicht jede Reaktion muss sich als Weg aufs Schafott anfühlen. Denn die Bestrafung von Fehlern kann Angst vor neuen Fehlern erzeugen. Die Folge: Am Ende will man lieber keine eigenen Entscheidungen treffen, getreu dem Motto „Wer nichts macht, macht auch nichts verkehrt“. Eine gute Fehlerkultur setzt sich hingegen offen und ohne Schuldzuweisung mit Fehlern auseinander und nutzt sie, um durch deren Analyse Kompetenzen, Prozesse, Regeln etc. weiterzuentwi-

ckeln. Erfahrungen werden dadurch gesammelt, die später im besten Fall zur Fehlervorbeugung und vielleicht sogar zu einer Leistungssteigerung führen können. Wenn unter Mitarbeitern die Angst vor Sanktionen oder Gesichtsverlust beim „Fehlermachen“ herrscht, erfolgt meistens dann das Vertuschen. „C.Y.A.“ wird es in der „Fachsprache“ genannt, aus dem Englischen „cover your ass“, was (frei übersetzt) so viel bedeutet wie: Wichtig ist nicht, dass alles funktioniert, sondern dass mir keiner einen Fehler nachweisen



kann. Doch je später ein Fehler erkannt, gemeldet und korrigiert wird, desto teurer und schmerzhafter wird die „Schadensregulierung“.

Noch einmal: Wo Menschen sind, passieren Fehler. Deshalb sollten wir uns nicht zu sehr damit beschäftigen, welchen Fehler wir wann wie machen könnten. Wir sollten uns darum kümmern, was wir machen, wenn ein



GdP Landesvorsitzender Christian Schumacher

Fehler passiert ist, damit er nicht noch einmal auftritt.

Deshalb ist es wichtig, dass der Mitarbeiter keine Angst haben muss, Fehler offenzulegen bzw. einzugestehen. Also nicht nur anklagend fragen: Wie konnte es passieren, sondern wie kann man helfen, um diesen Fehler zu heilen?

Daher ist nach meiner Meinung eine gute Fehlerkultur eine, die

- dafür sorgt, dass Fehler schnell offengelegt werden,
- dafür sorgt, dass Fehler sachlich analysiert werden,
- dafür sorgt, dass Maßnahmen getroffen werden, damit sich diese Fehler möglichst nicht wiederholen.

Übrigens, Mitarbeiter sind dann am leichtesten zum Mitmachen zu bewegen, wenn der offene Umgang mit Fehlern auch aus der Führungsetage vorgelebt wird.

Deshalb gilt bei einer guten Fehlerkultur, dass sie im Alltag von allen, auf allen Ebenen gelebt und reflektiert wird. Aber auch regelmäßige Schulungen können sehr nützlich sein.

Und sollten doch mal Fehler unterlaufen, die schwerwiegende Folgen haben, ist es gut zu wissen, dass der GdP-Rechtsschutz hilft.

Euer Christian Schumacher



DER LANDESVORSTAND

„Wer nicht investiert verliert!“, mit diesen Worten kommentierte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher, die Meldung, dass das Land Mecklenburg-Vorpommern allein im 1. Halbjahr 2018 einen Überschuss von 243,9 Millionen Euro erwirtschaftet hat. Insgesamt erzielten alle Bundesländer zusammen im selben Zeitraum ein Plus von 15,6 Milliarden Euro. Ein überraschender Geldsegen?

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe November 2018 DEUTSCHE POLIZEI, Landesjournal M-V, ist der 03.10.2018. Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Leserzuschriften vor. Dieser Inhalt muss nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangte eingesandte Manuskripte wird keine Garantie übernommen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

**243,9 Millionen Euro
Haushaltsüberschuss
für das 1. Halbjahr 2018**

Wohl kaum. Seit Jahren wird der Rotstift beim öffentlichen Dienst und bei der Polizei gespitzt. Jahrzehntelanges Stellenstreichen, fehlende Berufsperspektiven, Privatisierung und Outsourcen auf Teufelkommaus, Polizeistationen, die nur stundenweise besetzt werden, Gegenden, wo man den Weihnachtsmann und Osterhasen öfter sieht als ein Polizeiauto – all das führt zu traumhaften Überschüssen und einer kaputtgesparten und demotivierten Polizei.

Nun wäre es an der Zeit, endlich auch mal wirklich Geld für die innere Sicherheit in die Hand zu nehmen!

„Wird es die schwarze Null, die schwäbische Hausfrau, die solide Finanzpolitik oder doch etwas ganz anderes? Ich bin schon gespannt, mit welchen Ideen und Taschenspielertricks man um die Ecke kommen wird, um diesen wahnsinnigen Haushaltsüberschuss wieder kleinzurechnen und Investitionen im Polizeibereich einzusparen“, so Schumacher abschließend.

**Lutz Heise begeht
40-jähriges Dienstjubiläum**

Am 14. 8. 2018 überreichte der Direktor des LBPA MV, Herr PD Klingbeil, unserem Kollegen Lutz Heise aus Anlass seines 40-jährigen Dienstjubiläums die Jubiläumsurkunde sowie die Medaille des LBPA MV.

Herzlichen Glückwunsch

Wir gratulieren Lutz aus diesem Anlass recht herzlich und wünschen ihm für die verbleibende Dienstzeit alles Gute, Glück, Zufriedenheit und Gesundheit.

Alles begann vor 40 Jahren in Dresden mit dem Studium an der Offiziershochschule des MdI in Dresden. Nach Abschluss und Ernennung zum Offizier wurde Lutz in die 2. Volkspolizeibereitschaft nach Stralsund versetzt und versah dort seinen Dienst bis zur Wende.

Mit Neustrukturierung der Bereitschaftspolizei war sein neuer Dienstort das Polizeizentrum Waldeck, wo er sowohl in der Ausbildungs- als auch in der Einsatzhundertschaft seinen Dienst leistete.

Nach der Verwendung als Einsatzzugführer in der 3. Einsatzhundertschaft Anklam, kehrte er nach der Auflösung der 3. Einsatzhundertschaft Anklam wieder zur 2. BPH nach Waldeck zurück.

Ein besonders großer Dank geht an Lutz für viele Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit im Örtlichen Personalrat des LBPA MV, im Hauptpersonalrat



der Polizei und für seine Tätigkeit im Landesvorstand der Gewerkschaft der Polizei.

Lieber Lutz, in den zurückliegenden Jahren hast du in deinen verschiedenen Funktionen unzählige Kollegen durch ihren beruflichen Alltag begleitet und unterstützt. Dafür unseren herzlichen Dank!!!

 DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle:
Platz der Jugend 6
19053 Schwerin
Telefon: (0385) 20 84 18-10
Telefax: (0385) 20 84 18-11
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur
für das Landesjournal
Mecklenburg-Vorpommern
Marco Bialecki
Telefon: (03 85) 20 84 18-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. oben)

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hildern
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2798



DER LANDESVORSTAND

GdP befürwortet Stärkung der Bereitschaftspolizei in der Region Vorpommern-Greifswald

Innenminister begrüßt 4. Zug der 2. BPH in Anklam

„Als einer, der mit vielen anderen – leider erfolglos – um den Erhalt einer Bereitschaftspolizeiunterstützung mit dem Standort Anklam gekämpft hat, weiß ich um die Bedeutung der Bereitschaftspolizei in der Region Vorpommern-Greifswald. Ich bin mir sicher, auch heute könnten wir sie gut gebrauchen.“

Mit diesen Worten kommentierte der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) M-V die am 6. 8. 2018 durch den Innenminister vorgenommene Begrüßung des 4. Zuges der 2. Bereitschaftspolizeiunterstützung in Anklam.

Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Kreisgruppe Bereitschaftspolizei, LPBK Hartmut Krämer, forderte er die politischen Verantwortungsträger auf, sich weiter für eine personelle und materielle Stärkung der Bereitschaftspolizei einzusetzen.

Mit Blick auf die aktuelle Sicherheitslage ist jetzt insbesondere der Bundestag gefragt, in Zeiten voller Kassen zügig Geld in die Hand zu nehmen, denn viele der vom Bund beschafften Einsatzmittel müssen ersetzt und dem heutigen Stand der Zeit angepasst werden.



„Das Land Mecklenburg-Vorpommern bildet viele Polizistinnen und Polizisten aus, die gerne ihren Dienst in der Bereitschaftspolizei verrichten

würden. Ich bin mir mit vielen Polizeipraktikern einig, eine Hundertschaft in Anklam wäre möglich und nötig“, so Schumacher abschließend.

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Mecklenburg-Vorpommern haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Mecklenburg-Vorpommern zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!

VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de
www.VDPolizei.de

WIR IN DEN SOCIAL MEDIA

GdP M-V auf Facebook



Klickt Euch 'rein, werdet Freunde. Und nicht vergessen, wenn's Euch gefällt: Klickt auf den „gefällt mir“-Button.
www.facebook.com/gdp.mv
www.twitter.com/GdP MV





Staatssekretär Dr. Stefan Rudolph
Foto: WM

„Unsere Polizei ist ein zivilgesellschaftlicher Premiumdienstleister rund um die Uhr!“

Dr. Stefan Rudolph ist heute Staatssekretär im Schweriner Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit. Dr. Rudolph ist Mitglied unseres GdP-Landesverbandes. Wir stehen regelmäßig in engem Kontakt. So ist es uns gelungen, Herrn Dr. Rudolph zu einem Gespräch zu bitten.

Herr Staatssekretär Dr. Rudolph, heute sind Sie als Wirtschaftsstaatssekretär tätig. Viele Kolleginnen und Kollegen kennen Sie noch aus Ihrer Tätigkeit in der Landespolizei, weniger unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen. Sie haben uns als Gewerkschaft der Polizei nie den Rücken gekehrt. Warum nicht?

Als Allererstes klingt es ungewohnt, wenn Du mich, als unser Landesvorsitzender, mit Sie ansprichst. Auch als Gewerkschafter sollten wir uns, völlig losgelöst von unseren Ämtern, immer auf Augenhöhe begegnen. Also Christian, wenn Du einverstanden bist, bleiben wir beide doch lieber bei unserem gewohnten Du.

Ja, gerne.

Danke. Nun zu Deiner Frage. Ich kenne unseren Kodex „Einmal Polizist, immer Polizist“ und finde ihn auch überhaupt nicht überholt. Ein starker Polizist zu sein ist, wie in so manchen anderen Berufsbildern auch, nicht nur eine Sache der arbeitsalltäglichen Professionalität, sondern auch eine Sache des Herzens. Das eine kannst Du lernen, das andere musst Du fühlen, für Dich selbst, in und für Dein Team. Gelerntes mag verblassen, aber emotional Begründetes verstärkt sich oft sogar mit der Zeit. Vor beinahe dreißig Jahren bin ich Mitglied der GdP geworden, damals an der Landespolizeischule in Neustrelitz. Ich hatte damals eine heute ungewohnt klingende Dienstbezeichnung. Möchtest Du sie hören?

Natürlich.

Auf meinem Dienstvertrag vom Sommer 1990 steht, wenn ich mich richtig erinnere: VP-Hauptkommissar.

Klingt ungewohnt, oder? Nun ja, das war damals eine Zeit des Umbruchs. Deutschland machte sich auf den Weg zusammenzuwachsen. Ein langer Weg. Das Wort Hauptkommissar kam schon aus der bundesdeutschen Polizei. VP stand für Volkspolizei, gerade noch aus der beinahe vergangenen Zeit. Also, VP-Hauptkommissar Rudolph. Na, wenn das nichts ist?!

Klingt aber auch logisch.

Ja klar. Naja und dann habe ich mich schnell und sehr gerne entschieden, in der GdP mitzuarbeiten.

Warum?

Weil ich mich gut aufgehoben gefühlt habe. Wir haben uns unter den Kollegen echt verstanden und gute Ziele verfolgt. Entscheidend für mich, Teil der GdP zu sein, waren insbesondere Wilmar Wäntig, Marina David, Michael Silkeit, Gerd Meyer und andere. So haben wir uns dafür eingesetzt, dass Absolventen der damaligen Bildungsstätte Aschersleben, die durch den Umbruch bedingt ihr Studium dort nicht beenden konnten, eine Chance bekamen, durch eine Zusatzqualifizierung an der Landespolizeischule doch noch einen gleichwertigen Abschluss zu erlangen.

Oder wir konnten erreichen, dass die Polizistinnen und Polizisten sich durch eine Anpassungsfortbildung „Polizei im demokratischen Rechtsstaat“ und durch viele Speziallehrgänge selbst ihre berufliche Zukunft sichern konnten. Und viele Erfolge mehr.

Ich selber habe als der Leiter Stab und Grundsatzangelegenheiten und als Stellvertreter unseres Schulleiters, Professor Eberhard Reinhard, der mich sehr gefördert hat, Vorlesungen im Staats- und Verfassungsrecht gehalten und Seminare durchgeführt. Mir war es wichtig, dass sich unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem „Osten“ nicht verstecken, dass sie sich nicht als Kolle-

gin oder Kollege zweiter Klasse fühlen. Das haben wir ganz oft geschafft. Eine, wie ich finde, gute Bilanz.

Ich freue mich natürlich, dass Du immer den Kontakt zu uns gehalten hast. Stellvertretender Schulleiter an der Landespolizeischule, Leiter des Büros bei Innenminister Rudi Geil, Direktor der Verwaltungsfachhochschule in Güstrow, Vizepräsident des Landesrechnungshofes und Staatssekretär im Wirtschaftsministerium. Wo genau ist da der rote Faden GdP?

Du bist gut vorbereitet. Respekt! Nun weißt Du auch, wo meine grauen Haare herkommen. Naja, das ist aber eine andere Baustelle.

Natürlich, als Leiter des Ministerbüros beim Landesinnenminister ist der Polizei bezug klar. Und Polizeiaufbau und polizeiliche Gewerkschaftsarbeit lassen sich ja gar nicht trennen. Minister Rudi Geil waren die Anliegen der Polizei in einem neuen Bundesland Herzenssache. Ein echter Aufbaumarathon.

Als Direktor der Verwaltungsfachhochschule in Güstrow habe ich dann versucht, die polizeiliche Aus- und Fortbildung, die im Land räumlich nicht zusammenlag, an einem Ort zu konzentrieren. Und damit einher gingen natürlich auch viele Fragen geeigneter Rahmenbedingungen, gleichermaßen für Lernende, Studierende, Ausbilder, Dozenten und Mitarbeiter der Verwaltung. Eine schwierige Aufgabe, und nicht alles gelang auf Anhieb gut. Aber so konnten wir letztlich große Investitionen für eine polizeiliche Aus- und Fortbildung akquirieren, die uns heute echt helfen. Heute noch bin ich meiner Kollegin Marion Rauchert dankbar, dass wir immer eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben.

Das ist richtig. Aber am Landesrechnungshof? Da hast Du doch quasi auf



DP-MV-INTERVIEW

der „anderen Seite“ gesessen, oder? Und wie kam es eigentlich, dass Du vom Landtag so einmütig zum Vizepräsidenten des Landesrechnungshofes gewählt wurdest?

Das solltest Du mich nicht fragen. Das weiß nur jedes Mitglied des Landtages selbst. Aber es stimmt. Ich war selber ja schon damals Mitglied der CDU. Und die CDU war zum Zeitpunkt meiner Wahl 2004 die Oppositionsfraktion im Landtag. Ich kenne die Prozentzahl der Ja-Stimmen gar nicht mehr so genau, aber es waren wohl so um 90 Prozent Zustimmung. Klar, für fünf Minuten war ich schon stolz. Aber der Alltag hat mich ruckzuck wieder geerdet. Und es stimmt wohl, am Landesrechnungshof zu arbeiten scheint so manchem, als säße man auf einer anderen Seite des Verwaltungstisches. Auf der einen Seite des Tisches sitzen die, die sich Mühe geben, sich verausgaben und den ganzen Tag nach bestem Wissen und Gewissen handeln. Und dann, auf der anderen Seite des Tisches, sitzen wohl die Nörgler und Besserwisser, quasi praxisfern und mit wenig Fachwissen „belastet“. Aber das ist ein falsches Bild.

Was stimmt ist, dass es eigentlich gar nicht zwei Seiten dieses Tisches gibt. Ich habe am Landesrechnungshof viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennengelernt, die wie ich selbst, aus der Praxis kamen und echt helfend unterwegs waren. Als damaliger Vizepräsident hatte ich an der Seite unseres Präsidenten, meinem Freund Tilmann Schweißfurth, einerseits leitende Aufgaben am Landesrechnungshof wahrzunehmen und andererseits zwei Teams mit den Prüfungsschwerpunkten Bildung und Innere Sicherheit zu führen. Eine echt spannende Zeit. Damals beschäftigte uns unter anderem die Frage nach Kauf oder Leasing der polizeilichen Einsatzfahrzeuge. Naja, eine wohl „Never Ending Story“.

Und im Wirtschaftsministerium? Da bist Du seit 2006 Staatssekretär. Wirtschaft und Polizei, wie geht das zusammen?

Um genau zu sein, seit Ende 2006 bin ich Wirtschaftsstaatssekretär. Das stimmt. Und auch hier gibt es viele Berührungspunkte zur Inneren Sicherheit.

Kannst Du einige nennen?

Das sind zum Beispiel: Vorbeugung und Bekämpfung der Geldwäsche, Vorbeugung und Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität, einschließlich der Cyberkriminalität, der Vollzug des

Postituiertenschutzgesetzes und anderes mehr. Ich arbeite eng mit unserem Landeskriminalamt, zum Beispiel mit Herrn Mager, und mit anderen sicherheitsrelevanten Diensten zusammen.

Unsere Volkswirtschaft und unsere Zivilgesellschaft stehen täglich im Fokus auch krimineller Energie. Wir haben gemeinsam erkannt, dass wir relevante Angriffe besser zusammen entweder von vornherein verhindern oder gezielter abwehren können.

Das verstehe ich. Aber Du bist ja auch Staatssekretär für Gesundheit. Es gibt in ganz Deutschland keinen Staatssekretär der sowohl für Wirtschaft als auch für Gesundheit zuständig ist. Da verliert sich dann aber der rote Faden, oder?

Ja und nein. Mit der Regierungsneubildung in 2016 wurde auch das Politikfeld „Gesundheit“ dem Wirtschaftsministerium zugeordnet. Das ist in der Tat einzigartig in Deutschland. Aber, wie sich herausgestellt hat, eine gute Entscheidung. Denn wirtschaftliche Stabilität und wirtschaftliches Wachstum sind zugleich Bedingung und Folge einer klugen Gesundheitspolitik. Und mein Minister, Harry Glawe, verbindet beide Politikfelder wie kein Zweiter in unserem Land. Also von der Seite her haben wir alles richtig gemacht.

Und genau da kommt auch der rote Faden GdP/Polizei ins Spiel.

Wie genau?

Durch viele Gespräche im Land weiß ich, dass das Zusammenspiel zwischen Polizei und Gesundheitswesen noch besser sein könnte und noch besser werden muss. Auch hier stehen wir vor den Herausforderungen eines großen Flächenlandes mit geringer Bevölkerungsdichte. Unsere Polizei ist ein zivilgesellschaftlicher Premiumdienstleister rund um die Uhr, zum Beispiel bei der Sicherstellung von Blutalkoholfeststellungen. Hierfür bedarf es aber nicht selten langer Fahrt- und Wartezeiten in die bzw. den Kliniken. Einsatzkräfte und Einsatzfahrzeuge sind so manches Mal über Gebühr gebunden.

Genauso sehe ich noch Potenzial bei der Integration bzw. Kooperation von Facharztausbildung und polizeiärztlichem Dienst.

Die Zusammenarbeit mit den Universitätskliniken und Krankenhäusern im Land zur Unterstützung polizeiärztlicher Aufgaben sollte uns lösungsorientiert beschäftigen.

Schließlich wird der dringend notwendige Erfolg des Gesundheitsma-

nagement der Polizei auch von einer gut funktionierenden hausärztlichen Medizin für Polizisten und von einer engen Kooperation mit Kliniken zur Prävention und Rehabilitation sowie Therapie maßgeblich mitbeeinflusst. Gerade durch vakante Polizeiarztstellen fehlen Kapazitäten für das Erbringen kurativer Leistungen für unsere Polizisten. Aber das Wechseln in die hausärztliche Sprechstunde stellt sich nicht selten als problematisch dar, obwohl die Heilfürsorge, als die Krankenkasse der Polizei, vertragsgemäß eine solide Honorierung der Leistungen ermöglicht.

Auch die Bundespolizei sucht für den Landkreis Vorpommern-Greifswald gegenwärtig Ärzte zur Feststellung der Gewahrsamsfähigkeit und für Blutentnahmen in selbstständiger Tätigkeit*. Wir werden also nicht warten können, dass andere unsere Probleme lösen.

Ich werde zeitnah mit meinem Kollegen, Herrn Innenstaatssekretär Tomas Lenz, Kontakt aufnehmen und vorschlagen, dass wir beide die zur Feststellung des detaillierten Lagebildes und zum Finden von Lösungen erforderlichen Vertreter der Krankenhausesellschaft, der Ärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung, des Polizeiarztlichen Dienstes und des Innenministeriums zu einem Gespräch einladen. Gerne werde ich hier wieder über den Fortgang berichten.

Stefan, ich bin froh, dass wir Dich zu diesem kurzweiligen und interessanten Gespräch gewinnen konnten. Habe dafür vielen Dank. Abschließend habe ich noch eine Frage. Wenn Du nur einen Satz zu unseren Leserinnen und Lesern sagen könntest, wie würde der Satz lauten?

Oh, ein Satz? Das fällt mir schwer. Nein, jetzt im Ernst. Ich würde sagen: „Für all das, was Ihr Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Verwendungen tagtäglich riskiert, gebt und an Lebenskraft investiert, verdient Ihr allerhöchsten Respekt und viel mehr Bürgerinnen und Bürger, mehr als Ihr manchmal völlig entnervt und desillusioniert glaubt, sehen das genauso, von all denen und mir persönlich Euch vielen Dank!“

Danke Dir. Wir wünschen Dir weiter eine gute Hand und bleibe uns weiter treu.

(* Siehe ÄRZTEBLATT MECKLENBURG-VORPOMMERN 8/2018)





DER LANDESVORSTAND



Die Polizei ist Partner und nicht Gegner! – Aufmerksamkeit um jeden Preis?

„Ich frage mich, ob die Landtagsabgeordnete Karen Larisch (DIE LINKE) den Landtagsbeschluss zur Demonstrationkultur für Demokratie und Toleranz nicht kennt oder nicht kennen will“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Christian Schumacher. In diesem durch SPD, CDU, DIE LINKE und Bündnis 90/Die Grünen initiierten Beschluss heißt es unmissverständlich: „Für die friedlich gegen rechtsextreme Aufmärsche Demonstrierenden ist die Polizei nicht Gegner, sondern Partner. Das werden die demokratischen Fraktionen des Landtages immer wieder deutlich machen, Verständnis für die schwierige Aufgabe der Polizei wecken und dazu aufrufen, den Beamtinnen und Beamten nicht feindlich entgegenzutreten.“

Frau Larisch äußerte einerseits Anfang August lautstark, dass sie sich nicht geschützt fühlt. Andererseits weiß sie gegenüber den Medien nicht, vor wem sie geschützt werden soll, wenn sie bei einer Demo der AfD – ein Shirt, klar erkennbar mit einer linksalternativen Parole bedruckt, tragend – Durchlass durch eine massive polizeiliche Absperrung begehrt, um sich mit Medienvertretern zu treffen, welche sich in der Nähe der AfD aufhalten.

„Wer klar erkennbares rechtsstaatliches Handeln der Polizei an den Pranger stellen will, muss sich die Frage gestatten lassen, zu welchem Zweck er es tut. Den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern unseres Landes, die mutig und couragiert demonstrieren und den Geist des Landtagsbeschlusses in der Praxis umsetzen, nützt das jedenfalls nichts“, so Schumacher abschließend.

AFD-DEMO IN WARNEMÜNDE

Polizei stoppt Larisch (Linke): „Sie kommen hier nicht durch“



Karen Larisch (Linke)

Polizei behinderte Linkenabgeordnete bei Demonstration. Beamte störten sich offenbar auch an ihrem Shirt mit zwei Kaffeebohnen.

Foto: Screenshot



JUNGE GRUPPE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Herzlich willkommen

Güstrow, am 4. August 2018 – Wir heißen alle neuen Kolleginnen und Kollegen Herzlich willkommen in unserer Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern und wünschen einen erfolgreichen Start in die Ausbildung zum Polizeibeamten!



**WIR MIT EUCH
UNTERWEGS**

Einsatzbetreuung in Rostock



Dirk, Toni und Kai waren bei herrlichem Sonnenschein anlässlich der 1. Runde im DFB-Pokal in und um das Ostseestadion Rostock mit Euch unterwegs.

Grüße nach Georgien



Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte am 24. August 2018 die „Verwaltungsgrenzlinie“ im Dorf Odzisi. Beste Grüße an unseren Polizisten aus Mecklenburg-Vorpommern, von deiner Gewerkschaft der Polizei – GdP Mecklenburg-Vorpommern!



Begrüßungsgrillen 7. August 2018

Der größte Jahrgang, der in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern eingestellt wurde, das größte Begrüßungsgrillen, was die JUNGE GRUPPE der Gewerkschaft der Polizei – GdP Mecklenburg-Vorpommern auf die Beine gestellt hat!!!



Bei tropischen Temperaturen haben wir es uns nicht nehmen lassen, den Grill anzuzünden und für unsere neuen Kolleginnen und Kollegen an der FHÖVPR zu grillen.

Betreuungsstand an der FHÖVPR



... weil wir uns um deine persönliche Sicherheit sorgen.



Lange nichts gehört von unseren Senioren

Doch es gibt sie noch. Und sie wächst und wächst. Nun sind es bereits 35 lebensältere Damen und Herren, die der GdP treu sind und umgekehrt.

Mindestens fünfmal im Jahr haben wir die Gelegenheit, uns in geselliger Runde zu treffen. Dann wird geplaudert, Rad gefahren, gegrillt, gebowlt,

Mit Freude durften wir erleben, dass unser Kreisvorsitzender Uwe Burmeister zwei Stunden Zeit für uns hatte, die er dafür nutzte, uns unter



gegessen, getrunken und Neues bekannt gegeben.

Am 23. August war es das dritte Treffen in diesem Jahr, das, wie es nun schon zur guten Tradition geworden ist, als ein toller Grillnachmittag auf Oskar und Hanne Männers Terrasse stattfand. Bei bestem Wetter, bester Laune, leckeren Salaten sowie Grillfleisch und Wurst ließen wir es uns gut gehen. Ein Minuspunkt wurde für die sich ebenfalls, von dem Duftkarneval angezogen, auf der Terrasse eingefundenen Wespen vergeben. Glücklicherweise fühlte sich nur eine so stark bedroht, dass sie ihren Stachel zur Abwehr einsetzte. Eine Zwiebel hielt den Schaden in Grenzen.

anderem über die aktuelle Entwicklung der Kreisgruppe, des Landesverbandes und anstehende Events mit sich daraus ergebenden Problemen und Aufgaben informierte.

Alle waren interessiert, allen hat es geschmeckt und alle waren sich darüber einig, dass wir 2019 in einer vielleicht noch größeren Runde diesen Grillnachmittag neu auflegen.

Genauso begeistert war die etwas kleinere Gruppe, die im Juni die von Günter Meyer organisierte Radtour um den Ploggensee in Grevesmühlen durchführte. Und gar nicht für so schlimm hielten die Teilnehmer es, dass aus den avisierten 30 km dann ungefähr 50 wurden. Einstimmig sind sie der Meinung, das hat Spaß gemacht.

Geplant wurden unsere Veranstaltungen für 2018, wie bereits in den letzten Jahren, umrahmt von einem Langschläferfrühstück, im „Steigenberger“ in Wismar. Nach dem Prinzip „Mehrheit siegt – Einzahl fliegt“ stimmten wir über unsere Veranstaltungen ab.

Einer mag dies, der andere das. Für jeden ist etwas dabei.

Unsere nächste, dieses Mal sportliche Runde, trifft sich am 19. September in Dorf Mecklenburg zum Bowlen.

Wir verlieren uns nicht aus den Augen und freuen uns auf alle, die in den nächsten Wochen und Monaten in den Ruhestand treten und sich dafür entscheiden, der GdP treu zu bleiben.

Christiane Otting

Anzeige

POK'in aus **Niedersachsen** (PD Oldenburg) sucht **Tauschpartner** aus Mecklenburg-Vorpommern (Bereich HRO).

Kontakt: brigitte.born@polizei.niedersachsen.de



IN STILLER TRAUER

Tief betroffen und mit großer Trauer nehmen wir Abschied von

Thomas Holz
Polizeiobermeister

der im August im Alter von nur 52 Jahren verstorben ist.

Gewerkschaft der Polizei
Kreisgruppe Stralsund

Manfred Seegert
Kreisgruppenvorsitzender



Änderungsmitteilung

Solltet Ihr umgezogen sein – oder Eure Bankverbindung hat sich geändert bzw. Ihr habt eine neue Amtsbezeichnung erhalten, so meldet dies bitte der GdP-Landesgeschäftsstelle.

Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk M-V
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
oder:

– per Fax an: 0385 - 20 84 18 - 11
– per E-Mail: GdPMV@gdp.de

